

## Der Kaiser für die Errichtung von Kriegsküchen.

Zwei Handschreiben des Kaisers.

Wien, 11. Oktober.

Der Kaiser hat in einem Handschreiben an die Erzherzogin Isabella den Wunsch ausgedrückt, daß die Ausgestaltung der Kriegsfürsorge in der Richtung erfolge, daß im ganzen Reiche Kriegsküchen auf charitativer Grundlage errichtet werden, und hat in einem zweiten Handschreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler den Auftrag gegeben, daß diese Aktion von den maßgebenden Stellen in jeder möglichen Weise unterstützt werden solle. Das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern wird sich in den nächsten Tagen mit einem Aufrufe an die Oeffentlichkeit wenden, um die erforderlichen Mittel aufzubringen.

Der Leiter dieses Bureaus Hofrat Dr. Eduard Prinz von und zu Lichtenstein gab heute einem unserer Mitarbeiter über diese vom Kaiser angeregte Aktion folgende nähere Aufklärungen:

Das Kriegshilfsbureau hatte zunächst die Aufgabe, sich der Familien der Eingekerkerten anzunehmen. Nachdem durch die Erhöhung der Unterhaltsbeiträge und die Ausdehnung des Kreises der Bezugsberechtigten sich die Tätigkeit des Kriegshilfsbureaus auf den weiten Kreis der sonst zu Schaden gekommenen erstreckte, mußte es sich natürlich auch der Frage der Auspeisung zuwenden, und dank einer von Erzherzogin Isabella eingeleiteten Aktion gelang es, Kriegsküchen auf charitativer Grundlage zu schaffen, in welchen die Bevölkerung zwar nicht unentgeltlich, aber doch zu Preisen, die hinter den Gesteckungskosten zurückbleiben, ihre Hauptmahlzeiten beschaffen kann. Die Sammlung der Erzherzogin brachte 560.000 K., wovon derzeit noch über 320.000 K. für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Aus dieser Aktion sind bisher sechs Kriegsküchen und zwei Krankenküchen entstanden. Nun hat der Kaiser mit einem Handschreiben an die Erzherzogin „in Anbetracht des bereits erprobten Wertes der Kriegs- und Krankenküchen für die Volksernährung“ diese ersucht, diesem Zweige der Kriegsfürsorge ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und die österreichische und ungarische Regierung angewiesen, „alle auf die weitere Ausgestaltung dieses Unternehmens gerichteten Bestrebungen auf das tüchtigste zu unterstützen und auch sonst alle in Betracht kommenden Faktoren im gleichen Sinne anzuweisen.“

In den letzten Tagen haben zwei Sitzungen stattgefunden, die sich mit der Durchführung der vom Kaiser angeregten Aktion beschäftigten. An der ersten Sitzung nahmen Erzherzogin Isabella, die Minister Graf Tölggenburg und Doktor Mataja sowie die Vertreter aller politischen Landesstellen, beziehungsweise der Landeshilfsbureaux teil. Ich habe die Grundzüge des Aktionsplanes vorgetragen und nachgewiesen, daß mit der Aktion sofort begonnen werden kann, wenn von den bei den Landeshilfsbureaux verfügbaren Geldern und der sechsten Dotation des ministeriellen Kriegshilfsbureaus ein Betrag von rund 1.800.000 K. zur Verfügung gestellt werde, da das ministerielle Kriegshilfsbureau aus seinen Reserven sofort eine weitere halbe Million beistellen könne. Geplant ist die Errichtung neuer Kriegsküchen dort, wo sie sich als notwendig erweist, und die Verabreichung von Speisen in diesen und in den meisten bestehenden staatlichen an Kinder- und Mindestbemittelte zu einem nach den Vermögensverhältnissen abgestuften, den Selbstkostenpreis nicht erreichenden Betrag. Die Differenz auf diesen Betrag muß aus den gesammelten Mitteln auf Grund eines Kartens-

oder Bonussystems der Küchenverwaltung bezahlt werden, da die staatlichen Kriegsküchen selbst nach wirtschaftlichen, nicht nach charitativen Grundsätzen geführt werden müssen. Die Aktion ist in engster Fühlung mit dem Ernährungsamte vorbereitet.

Es fand dann noch eine Beratung unter meinem Vorsitz statt, in welcher die Vertreter jedes Kronlandes über die Bedürfnisse ihrer Länder auf dem Gebiete des Kriegsküchenwesens sprachen. Es ergab sich, daß die vollkommen unentgeltliche Abgabe von Speisen nicht einmal gewünscht werde und nur ganz ausnahmsweise vorzunehmen wäre. Weiter daß es in den meisten Ländern weniger darauf ankommen werde, neue Kriegsküchen zu errichten, als einer größeren Anzahl von Mindestbemittelten eine Begünstigung zukommen zu lassen. Das Kriegshilfsbureau wird nunmehr für diese Aktion eine Sammlung einleiten, über welche ein in den nächsten Tagen erscheinender Aufruf das Nähere bekanntgeben wird.